

# Information zum Internationalen Frauentag 2021

Die COVID-19-Pandemie hat unsere Lebens- und Arbeitswelt umfassend verändert – und sich auch massiv auf die Geschlechterverhältnisse ausgewirkt: Erfahrungen und Befunde verweisen auf eine deutliche Zunahme der Mehrfachbelastungen vor allem für Frauen, auf einen Gewaltanstieg in den Familien sowie eine Unterrepräsentanz von Frauen in den Entscheidungsprozessen und in den Medien als Expert/inn/en. UNICEF sieht im Bereich der Bildung eine globale Herausforderung für die nahe Zukunft, da viele Mädchen (aber auch Burschen) nach der Krise nicht mehr in die Schulen zurückkehren werden. Ebenso wirkt sich die COVID-19-Pandemie im Wissenschafts- und Forschungssegment auf die Publikationstätigkeit der Geschlechter aus.

Abteilung Präs/1 bietet Ihnen mit diesem Informationsblatt einen kurzen Überblick über zentrale Erkenntnisse mit weiterführenden Links zu Studien. Sie alle zeigen auf, dass eine nachhaltige, inklusive Gleichstellungsarbeit mehr denn je notwendig ist, um Rückschritte in der Gleichstellung entgegenzuwirken.

## Befunde allgemein

- **Unbezahlte Betreuungsarbeit durch Frauen nimmt zu:** Aufgrund der Kindergarten- und Schulschließungen waren **Frauen überproportional von Doppel- und Dreifachbelastungen betroffen** (Homeoffice plus Aufgabenbetreuung, Hausarbeit/Verpflegung, Konfliktmanagement in Familien).
- **Frauen und Kinder stärker von geschlechterspezifischer Gewalt betroffen:** Bspw. stiegen in Österreich die der Polizei gemeldeten Fälle von häuslicher Gewalt von Jänner/Februar 2020 (vor dem Lockdown) verglichen mit April/Mai 2020 (während des Lockdowns) um 26 Prozent.
- **Frauen in Entscheidungsprozessen unterrepräsentiert:** In der Krise sind es überwiegend Männer, die wichtige Entscheidungen treffen. Dieses Ungleichgewicht bedeutet, dass Frauen von Entscheidungen, die ihr eigenes Leben betreffen, unzureichend eingebunden sind.

- **Große Geschlechterdiskrepanzen bei Sichtbarkeit als Expert/inn/en:** Zwei Studien untersuchten die Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung im deutschen Fernsehen und in den Online-Auftritten 13 deutscher Printmedien im April 2020. Dabei wurden 174 Informationssendungen sowie 79.807 Online-Artikel mit Corona-Bezug analysiert. Insgesamt kamen in der Online-Berichterstattung zu 30 Prozent Frauen und zu 70 Prozent Männer vor. Als Expert/inn/en wurden Frauen dabei nur zu rund 7 Prozent, als Forscher/innen nur zu rund 5 Prozent und als Virolog/inn/en nur zu rund 4 Prozent genannt. Die Fernseh-Analyse ergab, dass über alle Themen mit Corona-Bezug hinweg auf eine Expertin vier Experten kamen.

## Befunde Auswirkungen auf Mädchen/Frauen entlang der Bildungskette

- **COVID-19-Schulschließungen erhöhen weltweit die Anzahl der Schuldropouts v.a. bei Mädchen signifikant:** UNICEF-Schätzungen gehen davon aus, dass ca. 11 Millionen Mädchen weltweit nach den Schulschließungen gar nicht mehr in die Klassenräume zurückkehren werden, weil sie im Haushalt und bei der Kinderbetreuung eingesetzt oder mittlerweile verheiratet wurden. In Österreich sind Beratungsstellen wie Orient-Express (Schwerpunkt Zwangsheirat) damit konfrontiert, von Zwangsheirat bedrohte Mädchen noch schlechter zu erreichen wie vor der Krise. Österreichweite Daten zu dieser Problematik gibt es jedoch nicht, Schätzungen gehen von rund 200 jährlichen Zwangsehen aus, wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegen dürfte.
- **Vergleichsweise weniger wissenschaftliche Publikationstätigkeit bei Frauen:** Erste internationale Studien zeigen, dass die wissenschaftliche Publikationstätigkeit während der COVID-19-Pandemie bei Frauen im Verhältnis zu den Männern geringer gestiegen ist, unabhängig vom Fach. Bspw. überprüfte Megan Frederickson von der University of Toronto wissenschaftliche Veröffentlichungen auf Preprint-Servern und fand heraus, dass zwar Veröffentlichungen von Männern und Frauen im Gegensatz zum Vorjahr zunahmen, bei Männern allerdings um fast 6,5 Prozent während es bei Frauen nur knapp 3 Prozent waren. (vgl. Online-Artikel SWR-Wissen: Corona-Krise: Wissenschaftlerinnen publizieren weniger, Juni 2020)

## Maßnahmen des BMBWF

Neben Maßnahmen zur Abfederung der COVID-19-Auswirkungen im Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsbereich seitens des BMBWF (z.B. Sommerschule, Förderunterricht, Ausbau Distance Learning, etc.) werden die Maßnahmen fortgeführt,

welche auf einen Kulturwandel in Richtung mehr Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit zielen:

- **Weiterentwicklung der Gleichstellungsstrategie im BMBWF**, um neue Herausforderungen im Bereich der Gleichstellung umfassender und intersektional zu bearbeiten (Verknüpfung v.a. mit der sozialen Dimension, Behinderung und gesundheitliche Beeinträchtigung). Wichtige Basis dafür: Nachhaltige Entwicklungsziele 4 und 5 (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN). Im Rahmen von UniNEtZ erarbeiten 18 österreichische Universitäten aktuell Empfehlungen für die Bundesregierung, u.a. fünf der Universitäten zu den Schwerpunktthemen geschlechtersensible Pädagogik, Gewaltschutz, Andersverteilung unbezahlter Arbeit, Hebung des Frauenanteils in MINT-Fächern und -Berufen, Geschlechtervielfalt.
- **Integration von Gleichstellungszielen, -indikatoren und Maßnahmen in die zentralen Steuerungsinstrumente** der Bildungs- und Hochschuleinrichtungen im Rahmen der wirkungsorientierten Budgetierung.
- **Implementierung einer reflexiven Geschlechterpädagogik im Schulbereich** (Pläne der Bildungsdirektionen zur Umsetzung des Grundsatzerlasses „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“).
- **Koordinierung der Umsetzung der HSK-Empfehlungen zur Verbreiterung von Gender-Kompetenz in hochschulischen Prozessen**
- **Auszeichnung von herausragenden Arbeiten im Bereich Geschlechterforschung** entlang der gesamten Bildungskette (z.B. Gabriele-Possanner-Preise, possanner@school-Preise).

## Internationale Empfehlungen und Forderungen

Die *Standing Working Group on Gender in Research and Innovation* veröffentlichte im Juni 2020 ein Positionspapier zu den geschlechtsspezifischen Auswirkungen von COVID-19 auf Forschung und Forschende mit folgenden Forderungen und Empfehlungen:

- **Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Dimension in allen COVID-19-Forschungsarbeiten.**
- **Einbindung von sozial- und geisteswissenschaftlicher Forschung in die medizinische bzw. naturwissenschaftliche/technische Forschung.**
- **Geschlechtsspezifischen COVID-19-Effekten bei Forschenden** gegensteuern, z.B. soll bei der Leistungsbewertung von Forschenden auch Zeit, die für Pflege und Heimunterricht aufgewendet wurde, berücksichtigt werden.

- **Monitoring der Publikationsleistungen** nach Geschlecht ab Ausbruch von COVID-19 (siehe oben).

Dies korreliert auch mit den Maßnahmenvorschlägen der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) im Rahmen der Studie "Women at the core of the fight against COVID-19 crisis":

- **Sicherstellung**, dass **strukturelle Anpassungen** für die nachhaltige Krisenbewältigung einer geschlechtsspezifischen und intersektionalen **Analyse** unterzogen werden.
- **Berücksichtigung von Gender Budgeting** bei konjunkturbelebenden Maßnahmen.
- **Intensivierung der Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl von Frauen und Frauenorganisationen** in den **relevanten Entscheidungsprozessen**.

### **Weiterführende Informationen**

**Thema Vereinbarkeit:** Studie der WU Wien – Mader, Katharina (Gabriele-Possanner-Förderpreisträgerin 2009)/ Derndorfer, Judith/ Disslbacher, Franziska/ Lechinger, Vanessa/ Six, Eva: Genderspezifische Effekte von COVID-19 (v.a. Blog #7), 2020

**Thema Gewalt:** OGM-Studie im Auftrag des BMI – Analyse zu häuslicher Gewalt, September 2020 und Gallup-Institut-Studie im Auftrag des Vereins „Die Möwe“ – „Gewalt an Kindern“, November 2020 (v.a. Folien 25 und 26).

**Thema Entscheidungsprozesse (in englischer Sprache):** Garikipati, Supriya/ Kambhampati, Uma: Leading the Fight Against the Pandemic: Does Gender ‘Really’ Matter?, Juni 2020.

**Thema Sichtbarkeit:** Malisa-Stiftung: Wer wird gefragt? Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung, Mai 2020

**Thema Publikationstätigkeit (beide in englischer Sprache):** Megan Frederickson: COVID-19’s gendered impact on academic productivity, Mai 2020 und Flaherty, Colleen: No room of one’s own. Inside Higher Ed., April 2020

*Informationen zu Programmen und Initiativen der Abt. Präs/1 für Gleichstellung und Diversitätsmanagement finden Sie auf der BMBWF-Website im Bereich Bildung und im Bereich Wissenschaft und Forschung.*